Wissenslücken in Leitlinien schließen

Thomas Seufferlein

Klinik für Innere Medizin I, Universitätsklinikum Ulm, Ulm, Deutschland

Autor

Prof. Dr. Thomas Seufferlein
Universitätsklinikum
Ulm, Ulm

© Stefanie Moelot

QR-Code scannen & Beitrag online lesen

Die Resultate des 2008 ins Leben gerufenen Leitlinienprogramms Onkologie (OL) können sich sehen lassen. Die Empfehlungen der 30 S3-Leitlinien, die seit Bestehen des Programms erarbeitet wurden, decken ca. 90 % der wesentlichen Tumorentitäten ab. Das Living-Guideline-Konzept sorgt für zeitnahe Aktualisierungen. Praxisverändernde medizinische Innovationen können in Form sog. Amendments rasch integriert werden. Bis Ende des Jahres werden die meisten Leitlinien auch in Englisch vorliegen. Bei der Digitalisierung des Programms sind wir ebenfalls weitergekommen. Seit 2019 können Nutzer*innen per App auf OL-Leitlinien zugreifen. 2021 startete eine digitale Rückmeldeplattform, auf der wichtige Prozesse der Leitlinienentwicklung wie Abstimmungen, Umfragen und Konsultationen online stattfinden können. Mehr noch, die regelhafte Ableitung von Qualitätsindikatoren aus den Leitlinienempfehlungen trägt dazu bei, die Leitlinienumsetzung an den Zentren mit einer Zertifizierung durch die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) flächendeckend abzubilden. 2019 konnten 124 leitlinienbasierte Qualitätsindikatoren in Zertifizierungsverfahren der DKG übernommen werden; bei 288.000 Krebspatient*innen, die 2019 an einem zertifizierten Zentrum behandelt wurden, kamen so die Empfehlungen einer Leitlinie zum Einsatz.

Dennoch ist es unrealistisch anzunehmen, dass alle Empfehlungen in den S3-Leitlinien des OL auf hochwertigen randomisierten kontrollierten Studien beruhen. Knapp die Hälfte fußt auf starken Evidenzen, der Rest hingegen auf Expert*innenkonsens. Für zahlreiche Therapiesituationen im Versorgungsalltag lassen sich also keine hochwertigen Empfehlungen abgeben, u. a. weil randomisier-

te kontrollierte Studien fehlen. Im Rahmen der Leitlinienentwicklung gibt es bislang keinen Standardprozess zur Benennung unbeantworteter Forschungsfragen. Die Frage drängt sich auf, wie wir hier zu einem geordneten Vorgehen kommen, und v. a., wie sich die adressierten Wissenslücken füllen lassen.

In einem ersten Ansatz wurden die OL-Leitliniengruppen im Rahmen eines Workshops kürzlich um die Nennung offener Forschungsfragen aus ihrem Gebiet gebeten. Die Gruppen sollten außerdem eine Einschätzung abgeben, welche Fragestellungen grundsätzlich durch die Analyse versorgungsnaher Daten untersucht werden könnten und wo klinische Studien nötig sind. Das Fazit: Mehr als 40 Forschungsfragen wurden benannt. Bei der Suche nach einer Antwort könnten aus Sicht der Befragten Ansätze aus der Versorgungsforschung, z. B. in Form von Registerstudien, durchaus sinnvoll sein. Doch das gilt längst nicht für alle Fragen. Grundvoraussetzung sei die korrekte Formulierung der wissenschaftlichen Forschungsfrage, so die Expert*innen. Berücksichtigt werden müsse außerdem die Eignung der Daten für die Fragestellung, ebenso wie die Datenqualität.

Tatsächlich gibt es längst gute Beispiele, etwa bei der Behandlung von Darmkrebs, wie Wissenslücken in Leitlinien mithilfe versorgungsnaher Daten aus klinischen Krebsregistern geschlossen werden können.

Umso wichtiger ist es, dass die Ad-hoc-Kommission „Versorgungsnaher Daten“ des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung die methodischen Aspekte bei der Nutzung versorgungsnaher Daten grundlegend aufarbeitet. Darauf verwiesen die Diskussionsteilnehmer*innen des DKG-Symposiums beim Deutschen

Kongress für Versorgungsforschung Anfang Oktober 2021. Diese Arbeit ist eine wichtige Grundlage für den Einsatz von Versorgungsforschung zum Nutzen der Patient*innen.

Ihr Thomas Seufferlein
Präsident der Deutschen Krebsgesellschaft

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. Thomas Seufferlein
Klinik für Innere Medizin I, Universitätsklinikum
Ulm
Albert-Einstein-Allee 23, 89081 Ulm,
Deutschland
thomas.seufferlein@uniklinik-ulm.de

Interessenkonflikt. T. Seufferlein gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Veranstaltungskalender

Arbeitsgemeinschaft Psychoonkologie

Weiterbildung Psychosoziale Onkologie

Auskunft und Anmeldung
Tel: 06221 / 564719
info@wpo-ev.de, www.wpo-ev.de

ab 02.09.21 Bovenden bei Göttingen
(und 6 Folgetermine)

Weiterbildung Psychosoziale Onkologie, Interdisziplinäres Curriculum (IC-Nord)

Zertifikat DKG

ab 01.10.21 Leipzig
(und 5 Folgetermine u.a. in Berlin)

Weiterbildung Psychosoziale Onkologie für approbierte Psychotherapeuten (PT-Ost)

Zertifikat DKG

ab 28.10.2021 Heidelberg
(und 6 Folgetermine in Ulm, Herrenberg
und Günzburg)

Weiterbildung Psychosoziale Onkologie, Interdisziplinäres Curriculum (IC-Süd-Zusatz)

Zertifikat DKG

ab 04.11.21 Münster
(und 6 Folgetermine)
Weiterbildung Psychosoziale Onkologie Interdisziplinäres Curriculum (IC-West)

Zertifikat DKG

ab 12.11.21 Freiburg
(und 5 Folgetermine)

Weiterbildung Psychosoziale Onkologie für approbierte Psychotherapeuten (PT-Süd)

Zertifikat DKG

ab 25.11.21 Heppenheim
(und 6 Folgetermine u.a. in Herrenberg
und Günzburg)

Weiterbildung Psychosoziale Onkologie Interdisziplinäres Curriculum (IC-Süd)

Zertifikat DKG

14.–15.01.2022 Leipzig
(und 5 Folgetermine u.a. in Berlin)

Weiterbildung Psychosoziale Onkologie für approbierte Psychotherapeuten (PT-Ost)

Zertifikat DKG

Psychosoziale Beratung und Gesprächsführung (WPO)

Block 1: 14.–15.01.2022 Frankfurt/M
Block 2: 11.–12.02.2022 Frankfurt/M

ab 21.01.2022 Hamburg
(und 5 Folgetermine)

Weiterbildung Psychosoziale Onkologie für approbierte Psychotherapeuten (PT-Nord)

Zertifikat DKG

Arbeitsgemeinschaft Internistische Onkologie (AIO)

18.–20.11.2021, Berlin
18. AIO Herbstkongress
Kontakt: www.aio-portal.de

Deutsche Krebsgesellschaft e.V.

23.–26.02.2022, Berlin
Deutscher Krebskongress 2022
„Krebsmedizin: Schnittstelle zwischen
Innovation und Versorgung“

16.–18.02.2022, Heidelberg
International AEK Cancer Congress
„Towards New Cancer Therapies:
Mechanisms and Molecules“

Weitere aktuelle Veranstaltungen finden Sie auf der Webseite der Deutschen Krebsgesellschaft

QR-Code scannen und
online informieren